

Zweiter Abschnitt.

Die Baiwaren unter eigenen Herzogen bis zur Herrschaft der Karlingen.

Erstes Kapitel.

Das Volk und seine Nachbarn.

1. Landeseinwohner, eingeborne und fremde.

Unter all den verschiedenen Strömungen wandernder Völker und Alles verwüstender Heerhaufen hatte unser Volkstamm, begünstigt durch seine Berghöhen, Thalschluchten und dichten Waldungen, sich erhalten, während in flachen, schutzlosen Gegenden manches Volk gänzlich verschwunden war. Aber der Name „Boier“ tritt in dieser Zeit seltener mehr in seiner alten Gestalt auf, sondern der germanische Beisatz „Waren“ (d. h. Wehren, Männer — nur der Wehrhafte galt und zählte als Mann) ist regelmäßig damit verbunden. Wie aus Katten, Angern, Kelten — Katt-Waren, Anger-Waren, Kelt-Waren (lat. *Cattuarii*, *Angrivarii*, *Celtuarii*), so hatte man aus dem einfachen Worte „Boier“ *Boi-Waren* gebildet. Es war aber auch, wie mit dem breiteren Laute ai statt oi z. B. aus dem Flußnamen „Roin“ (*Μοῖνος*, *Moenus*) der „Rain“, ebenso, und in einzelnen Gegenden vielleicht schon sehr früh, aus Boier *Baiern* geworden, und so wurde denn im V. und VI. Jahrhunderte der Name „Boiwaren und Baiwaren“ (lat. *Boioarii*, *Baiouarii*, *Baiuuarii* = *Balararii*)“ der gewöhnliche; mehrere Schriftsteller jener Zeit bemerken aber ausdrücklich, daß diese neuen Namen nur das alte Volk der Boier bezeichnen, dessen älterer Name gleichfalls noch bis in das X. Jahrhundert vorkommt. Im Norden der Donau